

daß die Welt einen einheitlichen Zusammenhang bildet, in dem alles, was existiert, Entwicklungsform oder Entwicklungsprodukt der M. ist. »Die wirkliche Einheit der Welt besteht in ihrer Materialität, und diese ist bewiesen ... durch eine lange und langwierige Entwicklung der Philosophie und der Naturwissenschaft.« (Engels, MEW, 20, S. 41.) Das Bewußtsein widerspiegelt die objektive Realität nicht nur, sondern wirkt durch die praktische Tätigkeit der Menschen zurück auf die Veränderung von Naturerscheinungen und sozialen Verhältnissen.

materielle Einheit der Welt

—* *Materie*

materielle Interessiertheit: Kategorie der sozialistischen Produktionsweise; die m. I. beruht auf der Gesamtheit der materiellen Interessen der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Mitglieder, die objektiv wachsenden individuellen und gesellschaftlichen Bedürfnisse rationell und immer besser zu befriedigen. Im Sozialismus gilt der Grundsatz: Was für die Volkswirtschaft von Nutzen ist, das muß auch für die Wirtschaftseinheiten, für die Kollektive, für den einzelnen vorteilhaft sein. Gute Arbeit soll sich in jedem Fall lohnen. Die m. I. ist zugleich ein Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung und wird über die —* *wirtschaftliche Rechnungsführung* und die persönliche m. I. verwirklicht. Die m. I. umfaßt Maßnahmen der planmäßigen Stimulierung der weiteren Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Kostensenkung usw. Die wirtschaftliche Rechnungsführung trägt wesentlich dazu bei, daß die betrieblichen Ziele mit dem gesamtgesellschaftlichen Plan in Einklang gebracht werden, daß jeder einzelne Werktätige durch das Leistungsprinzip und die m. I. richtig

mit den ökonomischen Aufgaben des Kombinars und des Betriebes verbunden ist. Durch die materielle Stimulierung wird die Initiative der Werktätigen auf die volkswirtschaftlichen Ziele gelenkt. Die Hauptformen der m. I. sind Lohn, Arbeitseinheit, Prämie, Rente. Die Anwendung der m. I., verbunden mit der sozialistischen Erziehung und den moralischen Stimuli, beeinflusst das sozialistische Bewußtsein. Die SED »tritt dafür ein, die wissenschaftlich fundierte Leitungs- und Planungstätigkeit wirksam mit der materiellen und moralischen Interessiertheit der Werktätigen zu verbinden und diese verstärkt darauf zu richten, die sozialistische Einstellung zur Arbeit bei allen Werktätigen zu vertiefen, fleißige Arbeit, hohe Arbeitsmoral sowie Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gesellschaft zu fördern« (Programm der SED, S. 48). Indem die Gesellschaft die Leistungen jedes ihrer Mitglieder materiell anerkennt, werden der Leistungswille sowie die moralisch-ideologischen Motive des sozialistischen Handelns gefördert. Dabei geht es um die wirksame Verbindung der m. I. mit den moralisch-ideellen Interessen. Beide wirken zusammen, ergänzen einander. W. I. Lenin unterstrich mehrfach, daß die konsequente Durchsetzung des Prinzips der persönlichen m. I. in Verbindung mit den' moralischen Anreizen zur Arbeit eine der wichtigsten, unerläßlichen Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus, der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsordnung, ist. »Nicht auf Grund des Enthusiasmus unmittelbar, sondern mit Hilfe des aus der großen Revolution geborenen Enthusiasmus, auf Grund des persönlichen Interesses, der persönlichen Interessiertheit, der wirtschaftlichen Rechnungsführung bemüht euch, zuerst feste Stege zu bauen, die ... zum Sozialismus führen; sonst werdet ihr